



öffentlich

Fachbereich	Dezernent(in) / Geschäftsführer	Datum
1/CIO	OB Ullrich Sierau	19.02.2019
verantwortlich	Telefon	Dringlichkeit
Dr. Jan Fritz Rettberg	29246	-
Beratungsfolge	Beratungstermine	Zuständigkeit
Ausschuss für Personal und Organisation	07.03.2019	Empfehlung
Ausschuss für Bauen, Verkehr und Grün	12.03.2019	Empfehlung
Ausschuss für Umwelt, Stadtgestaltung und Wohnen	20.03.2019	Empfehlung
Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen und Liegenschaften	21.03.2019	Empfehlung
Hauptausschuss und Ältestenrat	28.03.2019	Empfehlung
Rat der Stadt	28.03.2019	Beschluss

Tagesordnungspunkt

Projekt PuLS - Parken und Laden in der Stadt

Beschlussvorschlag

Der Rat der Stadt Dortmund beschließt:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, das Projekt PuLS – „Parken und Laden in der Stadt“ vorbehaltlich eines Zuwendungsbescheids des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur im Rahmen der Förderrichtlinie Elektromobilität sofort umzusetzen.
2. Die haushaltsneutrale Berücksichtigung der finanziellen Auswirkungen (Mehraufwendungen sowie Mehrerträge) des Projektes in der Haushaltsplanung 2020-2022.
3. Einen befristeten Projekteinsatz ab Bewilligung des Förderbescheides voraussichtlich 01.05.2019 - 31.12.2022.

Personelle Auswirkungen

Das Projekt sieht einen befristeten Projekteinsatz vor. Die Personalkosten des überplanmäßigen Projekteinsatzes werden für den Projekt-Zeitraum zu 100% der förderfähigen Kosten vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur gefördert und finanziert. Die Stadt stellt dem/der Projektmitarbeiter/in einen Büroarbeitsplatz und erforderliche Arbeitsmittel zur Verfügung.

Finanzielle Auswirkungen

Die Stadt Dortmund hat Sachmittel in Höhe von 9.500€ sowie Personalmittel in Höhe von 184.034,22 € beantragt. Die Förderquote beträgt 100% der förderfähigen Kosten.

Aufwands-/Ertragsart	Produkt	SachKto	2019	2020	2021	2022
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen (12)	01_0018205	529900	4.750,00 €	2.000,00 €	2.000,00 €	750,00 €
10 (Personalauszahlungen)	01_0018205	500200 500210 501200 502200	50.235,80 €	61.187,28 €	62.105,04 €	10.506,10 €
Summe der Aufwände			54.985,80 €	63.187,28 €	64.105,04 €	11.256,10 €
Zuwendungen und allgemeine Umlagen (2)	01_0018205	413100	-4.750,00 €	-2.000,00 €	-2.000,00 €	-750,00 €
Zuwendungen und allgemeine Umlagen (2)	01_0018205	413100	-50.235,80 €	-61.187,28 €	-62.105,04 €	-10.506,10 €
Summe der Erträge			-54.985,80 €	-63.187,28 €	-64.105,04 €	-11.256,10 €
Saldo			0 €	0 €	0 €	0 €

Die finanziellen Auswirkungen des PuLS Projektes sind nicht in der Haushaltsplanung 2019 ff. enthalten. Folglich führen die Zuwendungen des Bundes im Jahr 2019 zu Mehrerträgen. Die zusätzlichen Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sowie die benötigten Arbeitsmittel können im laufenden Haushaltsjahr aus dem Budget des Amtes 1 getragen werden. Aus der befristeten externen Einstellung für das Projekt resultieren in 2019 zusätzliche Personalaufwendungen, die zunächst gemäß § 8 der Haushaltsatzung durch das gesamtstädtische Personalaufwandsbudget gedeckt werden. Sofern sich hieraus gesamtstädtisch ein Mehrbedarf ergibt, wird im Rahmen der Bewirtschaftung ein Antrag nach § 83 GO NRW gestellt. Eine Deckung kann durch die Mehrerträge sichergestellt werden. Ab dem Jahr 2020 werden die finanziellen Auswirkungen für die Jahre 2020 bis 2022 haushaltsneutral in der Haushaltsplanung 2020 ff. berücksichtigt.

Ullrich Sierau
Oberbürgermeister

Ludger Wilde
Stadtrat

Christian Uhr
Stadtrat

Jörg Stüdemann
Stadtdirektor/Stadtkämmerer

Begründung

Im Verbundprojekt Parken und Laden in der Stadt (PuLS) soll Ladeinfrastruktur im urbanen Raum in Dortmund aufgebaut und in die Elektromobilitäts- und Ladeinfrastrukturstrategie der Stadt Dortmund eingebettet werden. Die Ladeinfrastruktur soll im Projekt auf privatem Grund errichtet, über eine Sharing-Plattform unter Berücksichtigung energienetztechnischer Aspekte jedoch öffentlich verfügbar gemacht werden und so dazu beitragen, den Umstieg auf elektrische Mobilität in Dortmund zu beschleunigen. Stadt- und verkehrsplanerische Aspekte sind hier ebenso zu berücksichtigen wie Maßnahmen zur Quartiers- und Mobilitätsentwicklung in Dortmund, insbesondere unter Berücksichtigung der städtischen Masterpläne zur Mobilität. Diese Fragestellungen bearbeitet und koordiniert die Stadt Dortmund im Projekt. Koordinierung und Projektarbeit erfolgen federführend im Chief Information / Innovation Office unter Einbindung der relevanten Fachbereiche (vgl. 61, 62, 64) der Stadt. Darüber hinaus ist es Ziel der Arbeiten der Stadt Dortmund, Bürgerinnen und Bürger sowie die Eigentümer der privaten Flächen für die Ladeinfrastruktur, insbesondere die lokale Immobilienwirtschaft, anzusprechen und in das Projekt zu involvieren.

Das Projekt wird mit folgenden Projektpartnern im Verbund durchgeführt:

- intulion solutions GmbH
- eluminocity GmbH (bzw. Rechtsnachfolger oder alternatives Unternehmen)
- Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW21)
- s-tec GmbH
- ef.Ruhr GmbH
- TU Dortmund – Kompetenzzentrum Elektromobilität, Infrastruktur & Netze und Lehrstuhl für Kommunikationsnetze
- Fachhochschule Dortmund - Institut für die Digitalisierung von Arbeits- und Lebenswelten (IDiAL)

Das Projekt PuLS fokussiert den Aufbau und die Bereitstellung privater Ladeinfrastruktur im urbanen Raum, die über eine innovative Sharing-Plattform öffentlich verfügbar gemacht wird und so in eine städtische Elektromobilitäts- und Parkraummanagementstrategie eingebunden wird. Dabei werden die Möglichkeiten der Digitalisierung im Kontext der Herausforderungen der Energiewende und urbanen Prozesse betrachtet und eingesetzt. Am Beispiel der Smart City Dortmund sollen die Möglichkeiten zur Erhöhung des Zugangs und der Freigaben von Ladeinfrastruktur auf privatem Grund innerhalb einer urbanen Umgebung untersucht und pilothaft umgesetzt werden. Das PuLS-Projekt will damit auch zu Lösungen im Verkehrs- und Parkraummanagement für emissionsfreie Innenstädte beitragen und Parkraumsuchverkehre in stark verdichteten urbanen Quartieren verringern. Um dieses Ziel zu erfüllen, soll u.a. die dezentrale Ladeinfrastruktur zur Ladung von Elektrofahrzeugen mit innovativer Parkraumsensorik verknüpft und insbesondere auf privaten Stellflächen im Umfeld von Wohnquartieren mit hohem Gastronomie-Anteil, eingebracht werden. Beispielhaft wäre hier das Kreuzviertel zu nennen. Sozioökonomische Daten weisen zudem darauf hin, dass die Anwohnerinnen und Anwohner solcher Dortmunder Gebiete dem Thema Elektromobilität besonders offen gegenüberstehen. Im Dortmunder Kreuzviertel würden zudem eine Vielzahl von Innen- und Garagenhöfen mit einer nicht unerheblichen Anzahl an Parkplätzen zur Verfügung stehen. Auch wenn diese Parkplätze in erster Linie den Bewohnerinnen und Bewohnern der umgebenden Häuser zur Verfügung stehen, ergibt sich die Möglichkeit während der Abwesenheit der KFZ der Bewohner, insbesondere während der üblichen Arbeitszeiten an den Wochentagen, dieses Parkraumpotential, ergänzt um Ladeinfrastruktur, externen Besuchern der Viertel nutzbar zu machen. Eine konkrete Standortplanung erfolgt im Projekt.

Aus technischer Sicht erfordert das Projekt eine Plattform, welche die Kommunikation zwischen Parkplatzbesitzern und vorübergehenden externen Parkplatznutzern genauso wie die Identifikation von freien Stellplätzen ermöglicht. Um jedoch ein zukunftsfähiges System zu konzeptionieren, ist zu berücksichtigen, dass mit der zunehmenden Zahl der Elektrofahrzeuge nicht nur Bedarf an Parkraum, sondern ebenso an Ladeinfrastruktur besteht. Die Bereitstellung einer ausreichenden Anzahl an Ladepunkten setzt Städte hierbei zunehmend unter Druck, da Ladeinfrastruktur aufgrund städtischer Gestaltungsrichtlinien sowie weiterer Richtlinien zum Straßenentwurf und häufig auch noch fehlender Betreibermodelle nicht ohne Weiteres beliebig im öffentlichen Raum aufgestellt werden kann. Die anzuwendenden Richtlinien zum Straßenentwurf im öffentlichen Raum, veröffentlicht durch die Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV), geben zu den Ladeinfrastruktur-Aufstellmöglichkeiten die verkehrsplanerischen Randbedingungen: Hinweise für barrierefreie Verkehrsanlagen (H BVA), Empfehlungen für Fußgängerverkehrsanlagen (EFA), Empfehlungen für Radverkehrsanlagen (ERA), Empfehlungen für Anlagen des ruhenden Verkehrs (EAR). Auch hier schafft das PuLS-

Projekt mit der Bereitstellung von privaten Park- und Lademöglichkeiten Abhilfe, denn neben der Erhöhung der Anzahl von Ladepunkten bietet die temporäre Verfügbarmachung privater Ladeinfrastruktur zum einen zusätzliche Refinanzierungsmöglichkeiten für den Aufbau dieser Ladeinfrastruktur und zum anderen ein zusätzliches Potential an öffentlich verfügbarer Ladeinfrastruktur in der Stadt.

Die Bereitstellung einer solchen Plattform, eingebettet in eine städtische Mobilitätsstrategie, stellt neue Herausforderungen insbesondere an die Schnittstellen zu den kommunalen Systemen der Verkehrssteuerung und des Parkraummanagements. Darüber hinaus liegt eine besondere Herausforderung in der Aktivierung privater Stellflächen für den Aufbau der Ladeinfrastruktur. Dies soll insbesondere über die direkte Ansprache der lokalen Immobilienwirtschaft durch die Stadt Dortmund erfolgen. Des Weiteren ist es notwendig, sowohl auf politischer Ebene der Bezirksvertretungen als auch innerhalb der Bürgerschaft des Projektgebiets, Akzeptanz für den Projektansatz zu schaffen. Des Weiteren erfolgt von Seiten der Stadt Dortmund (CIO) die Koordination des Projekts mit den weiteren kommunalen Initiativen im Zusammenhang mit der Elektromobilität, insbesondere mit dem Masterplan Mobilität 2030 sowie dem Elektromobilitätskonzept für Dortmund 2030 (EMoDo³) und dem Projekt NOX-Block zum Aufbau von bis zu 400 Ladepunkten im öffentlichen Raum in Dortmund (Sofortprogramm Saubere Luft). Im Bereich der energienetztechnischen Auswirkungen und der kommunikationstechnischen Anforderungen unterstützt die Stadt Dortmund (CIO) das Konsortium bei der Bereitstellung notwendiger Daten sowie bei der Koordination der Schnittstellen insbesondere mit dem lokalen Netzbetreiber. Ebenfalls unterstützt die Stadt Dortmund (CIO) auch bei der Bereitstellung von Mobilitäts- und Verkehrsdaten, die u.a. als Input in die Entwicklung der Last- und Lademanagementkonzepte unter Berücksichtigung des Gleichzeitigkeitseffekts ladender Elektrofahrzeuge einfließen.

Gleichzeitig stellt bei einem Projekt dieser Art und dieser Größenordnung auch die öffentliche Meinung einen erfolgskritischen Faktor dar. Aus diesem Grund sieht es die Stadt Dortmund als eine wesentliche Aufgabe an, fortlaufend mit Projektstart über Öffentlichkeitsarbeit, Partizipationsformate und Stakeholderdialoge um Akzeptanz für das Projekt zu werben. Hier wird es insbesondere eine Rolle spielen, in den von hohem Parkdruck belasteten Projektgebieten Transparenz hinsichtlich der Projektziele zu schaffen und im Dialog mit den Betroffenen Befürchtungen abzubauen, dass mit dem Projekt ein „Parkraumtourismus“ entstehen könnte.

Um die vielfältigen Abstimmungsprozesse effizient und zielgerichtet zu koordinieren ist das Projekt seitens der Stadt Dortmund im Chief Information / Innovation Office im Amt des Oberbürgermeisters der Stadt Dortmund angesiedelt. So ist die Nähe zur Stadtspitze gewährleistet, was direkte Abstimmungsprozesse mit den einzelnen Verantwortungsbereichen ermöglicht.

Zuständigkeit

Die Zuständigkeit des Rates ergibt sich aus § 41 Abs. 1 GO NRW in Verbindung mit § 4 Abs. 1 der Hauptsatzung der Stadt Dortmund vom 12.06.2017.

Anlagen:

Vorhabenbeschreibung der Stadt Dortmund